

ANLAGE 3

GEWALTSCHUTZKONZEPT

Mit Schwerpunkt Prävention sexualisierter Gewalt

Falldokumentation

Bei Verdachtserkennung ist stets eine saubere Dokumentation zu führen. Diese Anlage soll die Dokumentation möglichst einfach machen.

Hinweis 1: Hier können auch **Pseudonyme** für die Personen verwendet werden, z.B. Farben wie „Person grün“, „Person blau“.

Hinweis 2: Zu dokumentieren ist auch, wenn etwas seltsames bemerkt wurde, was möglicherweise nicht gleich zugeordnet werden kann. Durch die Dokumentation ist aber sichergestellt, dass die/der Beobachtende angemessen dokumentiert hat. Sollte das Thema dann (auch nach längerer Zeit) aufbrechen, kann die/der Beobachtende sich durch eine angemessene Dokumentation absichern.

Info: Die Dokumentation kann auch in einem Briefumschlag verschlossen beim Pfarramt oder dem CVJM Vorstand abgegeben werden. So wird es niemand lesen, es ist aber, für alle Fälle, dennoch dokumentiert.

Hinweis 3: Diese Anlage kann helfen, Dinge zu dokumentieren, indem sie gewissen Fragestellungen vorgibt. Natürlich kann auch eine **freie Dokumentation**, ohne diese Vorlage, verwendet werden, ohne diese Anlage. Wichtig ist dann immer zu dokumentieren was wann passiert ist, und wer beteiligt war.

Name der Person, die dokumentiert:

Name der Gruppe:

Name der Kirchengemeinde/ des Verbandes/ der Einrichtung (bitte ankreuzen):

Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) Königsbach-Bilfingen e.V.
 Evangelische Kirchengemeinde Königsbach-Bilfingen

Adresse/Ort des Geschehens (bitte ankreuzen, bei Bedarf ergänzen):

Kirchstraße 5, 75203 Königsbach-Stein (**Gemeindehaus Königsbach**)
 Kirchstraße 11, 75203 Königsbach-Stein (**Kirche Königsbach**)
 Gegenüber von Vogesenstraße 1a, Königsbach-Stein (**Scoutwiese**)
 Jahnstraße 2, 75236 Kämpfelbach (**Gemeindehaus Bilfingen**)

Konkretisierung (Toilette, Flur 1. OG, etc.): _____

Datum der Verdachtserkennung: _____

Am Verdacht/Vorfall beteiligte Personen (bitte ankreuzen und eintragen):

Hauptamtlich beschäftigt bei _____
Nebenamtlich beschäftigt bei _____
Ehrenamtlich beschäftigt bei _____

Betroffene Kinder, Jugendliche oder andere Schutzbefohlene:

Erste Einschätzung:

Grenzverletzung
Übergriffiges Verhalten
Fachliches Fehlverhalten

Strafrechtlich relevante Tat
Keines von oben genanntem

Erste Angaben zum Verdacht / Vorfall

Objektive Beschreibung

- Wer hat was selbst erzählt oder berichtet?
- Was wurde von wem wahrgenommen?
- Was wurde von Dritten wahrgenommen?
- Aussagen sollten möglichst wörtlich und vollständig aufgeschrieben werden.
- Auch Rückfragen sind zu dokumentieren.

Informierte Personen (über die Dauer der Klärung zu aktualisieren)

Vorname, Nachname	Funktion	Kontaktdaten	Datum der Informierung
-------------------	----------	--------------	------------------------

_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Einschätzung des Wahrheitsgehalts des Verdachts

- Sehr wahrscheinlich
- Eher wahrscheinlich
- Eher unwahrscheinlich
- Sehr unwahrscheinlich

Begründung

Eingeleitete Sofortmaßnahmen

Verdachtsklärung und Gefährdungseinschätzung

Beteiligte

Vorname, Nachname	Funktion	Kontaktdaten	Interventionsteam (ankreuzen falls ja)
-------------------	----------	--------------	---

Verdachtserkennung _____

Weitere Beteiligte _____

Weitere Beteiligte _____

Weitere Beteiligte _____

Weitere Beteiligte _____

Plausibilität der Vermutung

Ist gegeben

Ist nicht gegeben

Erarbeitung der Verdachtsstufe

Stufe	Kennzeichen	Beispiel
Unbegründeter Verdacht Die Beobachtung oder Meldung lässt sich klar nachvollziehbar entkräften.	<ul style="list-style-type: none"> Es gibt eine klare, nachvollziehbare Erklärung, die nichts mit einem übergriffigen Verhalten zu tun hat. Beobachtung erweist sich nach kurzer Klärung als harmlos oder missverständlich. Keine Anhaltspunkte, dass Grenzen tatsächlich verletzt wurden. Nach Rückfrage oder Kontextklärung ist das Verhalten unproblematisch einzuordnen. 	Es stellt sich heraus, dass eine vermeintlich „übergriffige“ Handlung eine missverstandene Alltagssituation war (z. B. Stolpern, Stützen, medizinisch notwendige Hilfeleistung).
Vager Verdacht Es liegt ein Anhaltspunkt für eine mögliche Grenzverletzung oder Übergriffigkeit vor, aber die Beobachtung ist mehrdeutig oder nicht eindeutig belegbar.	<ul style="list-style-type: none"> Situation wirkt ungewöhnlich oder unangemessen. Verhalten weckt Unbehagen oder Irritation. Es gibt erste Hinweise, aber keine klare Bestätigung. 	Ein Jugendleiter legt im Gespräch mit einer Jugendlichen mehrfach die Hand auf ihre Schulter und verweilt dort auffällig lange. Es ist unklar, ob das ein unbedachtes Verhalten oder eine gezielte Grenzverletzung ist.
Erwiesener Verdacht Die Handlung ist klar erkennbar übergriffig und verstößt gegen Schutzstandards.	<ul style="list-style-type: none"> Machtmissbrauch. Handlung ist eindeutig unangemessen oder übergriffig. Keine plausible alternative Erklärung möglich. Es liegt ein klarer Verstoß gegen Schutzstandards vor (absichtliche verbale, körperliche oder strukturelle Grenzverletzung). 	Eine Person beobachtet, wie ein Mitarbeitender einem Kind im unbeobachteten Raum an intime Körperstellen fasst. Hier ist die Grenzverletzung klar und nicht mehr interpretationsfähig.

Verdachtsstufe

Unbegründeter Verdacht

Vager Verdacht

Erwiesener Verdacht

Begründung:

Externe Meldungen

Stelle	Name, Telefonnummer Ansprechperson	Meldung durch	Datum
--------	------------------------------------	---------------	-------

Notizen/Vereinbarungen

Stelle	Name, Telefonnummer Ansprechperson	Meldung durch	Datum
--------	------------------------------------	---------------	-------

Notizen/Vereinbarungen

Stelle	Name, Telefonnummer Ansprechperson	Meldung durch	Datum
--------	------------------------------------	---------------	-------

Notizen/Vereinbarungen

Gesprächsdokumentation

Es wird empfohlen diese Dokumentation als Grundlage bei einem Gespräch mit betroffenen oder beschuldigten Personen zu verwenden.

Gesprächsleitfaden – Beschuldigte Person bei Verdacht auf sexuellen Übergriff

1. Vorbereitung

- Ruhigen, ungestörten Raum wählen.
- Gespräch nicht zu weit führen (mindestens eine weitere verantwortliche Person muss dabei sein).
- Relevante Beobachtungen/Meldungen vorab sichten.
- Ziel klären: Anhörung, nicht Verurteilung.

2. Gesprächsstruktur

Einstieg

- Danke, dass Du dir Zeit nimmst.
- Es gibt eine Beobachtung/einen Hinweis auf eine Situation, die als grenzüberschreitend erlebt wurde.
- Uns ist wichtig, dass Du deine Sicht darlegen kannst.
- Es geht nicht darum, ein Urteil zu fällen, sondern die Situation sorgfältig zu prüfen.

Klärende Fragen

- Kannst Du schildern, wie Du die Situation erlebt hast?
- Welche Absicht hattest Du in diesem Moment?
- Gab es etwas, das im Nachhinein missverständlich wirken könnte?
- Wie erklärt Du dir, dass die Situation als grenzüberschreitend wahrgenommen wurde?
- Wie geht es Dir mit diesem Vorwurf?
- Was wäre Dir wichtig, dass wir bei der weiteren Klärung berücksichtigen?

Transparenz und Ablauf

- Wir dokumentieren alles was besprochen und vereinbart wird.
- Ziel ist es, alle Beteiligten zu schützen und die Situation sachlich zu klären.
- Die Inhalte dieses Gesprächs werden ausschließlich mit dem Interventionsteam, möglichen externen professionellen Stellen und ggf. mit den betroffenen Personen besprochen.

3. Nachbereitung

- Gesprächsprotokoll erstellen/überprüfen (Fakten, Zitate, keine Wertungen).
- Dokumentation im Schutzkonzept ablegen.
- Weitergabe an zuständige Ansprechperson/Interventionsteam.
- Prüfen, ob (vorübergehende) Maßnahmen zum Schutz nötig sind.
- Eigene Rolle reflektieren (Supervision/Fachberatung nutzen).

Mögliche Fragestellungen (immer offen, nicht suggestiv – Raum zum Erzählen geben)

- Ich möchte mit Dir über eine Situation sprechen, die beobachtet/benannt wurde. Kannst Du bitte aus Deiner Sicht schildern, wie Du die Situation erlebt hast?
- Gab es dabei etwas, das Du selbst als missverständlich oder problematisch einschätzt?
- Welche Absicht hattest Du in dieser Situation?
- Wie erklärt Du dir, dass die Situation von anderen als grenzüberschreitend wahrgenommen wurde?
- Gibt es Umstände, die aus Deiner Sicht zu Missverständnissen geführt haben könnten?
- Wie fühlst Du dich mit der Tatsache, dass dieser Vorwurf im Raum steht?
- Was wäre Dir wichtig, dass wir in diesem Verfahren berücksichtigen?

Hilfreiche Formulierungen

- Uns ist wichtig, dass Du deine Sicht darlegen kannst.
- Wir führen dieses Gespräch, weil wir verpflichtet sind, Hinweisen auf mögliche Grenzverletzungen nachzugehen.
- Das bedeutet nicht, dass wir bereits ein Urteil gefällt haben.
- Es geht uns darum, alle Seiten zu hören und die Situation sorgfältig zu prüfen.
- Unser Ziel ist es, die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten.

Dinge, die vermieden werden sollten

- Schuldzuweisende Fragen (Warum hast Du das getan?).
- Suggestive Formulierungen (Du wolltest doch nur helfen, oder?).
- Diskussion über die Glaubwürdigkeit der betroffenen Person im Detail → das klären Fachstellen.
- Druck oder Drohungen.

Am Gespräch Beteiligte

Vorname, Nachname	Funktion	Kontaktdaten	Interventionsteam (ankreuzen falls ja)
-------------------	----------	--------------	---

_____	_____	_____	<input type="checkbox"/>
_____	_____	_____	<input type="checkbox"/>
_____	_____	_____	<input type="checkbox"/>
_____	_____	_____	<input type="checkbox"/>
_____	_____	_____	<input type="checkbox"/>

Gesprächsinhalte

Notizen / Vereinbarungen

Subjektive Wahrnehmung

Weiteres Vorgehen

Wer

Was

Bis wann
